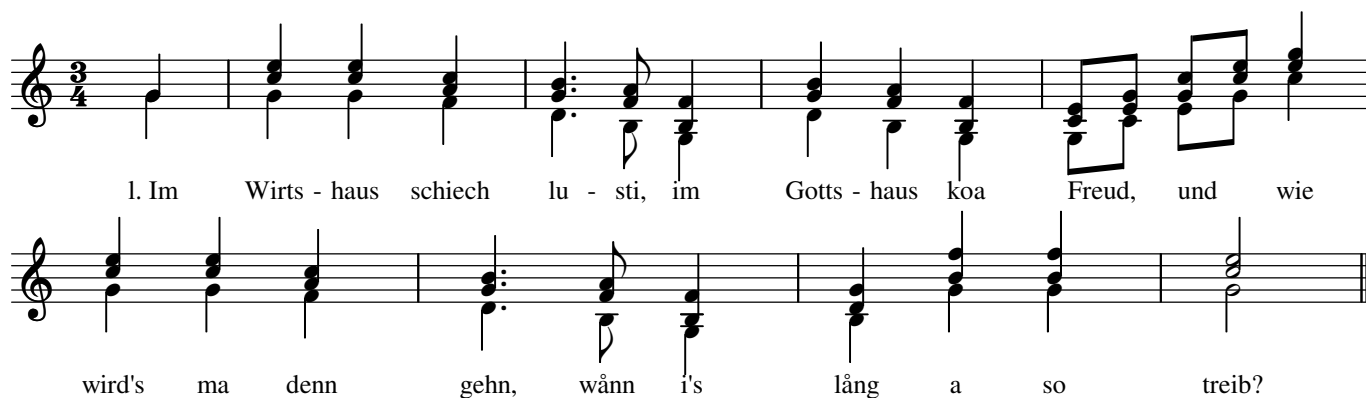


154. *Im Wirtshaus schiech lusti*

(Lumpen-Gstanzln aus Salzburg)



1. Im Wirts - haus schiech lu - sti, im Gotts - haus koa Freud, und wie
wird's ma denn gehn, wänn i's lång a so treib?

2. Und wo's lusti zuageht, då kehr i gern ein,
und drum muaß i a d'meist Zeit in d'Wirtshäusern sein.
3. In Sälzburger Landl lebst überall schön,
du derfst singa, derfst schnaggln, aufs Gassl derfst gehn.
4. Vo Sälzburg auf Ursprung sein drei kloane Stund,
då hån i mein Schätz vertauscht für an kloan Hund.
5. Und oana spielt d'Zither, der oan spielt die Geign,
und hiaz will ma da Håhn bei da Henn neama bleibn.
6. A Dianei, hübsch jung, undan Wein, der hübsch ålt,
und dås is, wås mir ållweil am bestn no gfållt.
7. Im Gästeiner Tål, wo da Båch außer rinnt,
wern die dummen Leit gscheit und die långsåmen gschwind.
8. Und hin übern Pinzgau und her über d'Ruabn,
durchs gånze Lånd auf und å fürcht i koan Buabn.
9. Hiaz hör i auf z'singa, hiaz gib i an Ruah,
hiaz tua i mei Lumpnsåck a wieda zua.

Aus Salzburg

Quelle: Ludwig von Hörmann, Schnaderhüpfeln aus den Alpen, Innsbruck 1881

Worterkklärungen: schiech lusti = überaus lustig; schnaggln = schnalzen